

Nachgefragt

bei Dr. Frank Wille, Geschäftsführer des Hygieneinstituts HYBETA



Haben ihn die Ergebnisse des Hygieneradars 2017 überrascht? Wo sieht er die besonderen Herausforderungen für das Gesundheitswesen und was erwartet er vom Hygieneradar 2018?

Herr Dr. Wille, Sie begleiten das Hygieneradar fachlich, was hat Sie an der Studie gereizt?

Das Thema Hygiene im Krankenhaus nimmt in der Öffentlichkeit einen immer größeren Raum ein. Es stellt sich für mich die Frage, ob diese Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit schon bis in die Kliniken vorgedrungen ist.

Haben sich dadurch die Schwerpunkte der Hygiene im Krankenhaus verändert? Die Skandale im Bereich Medizinprodukteaufbereitung haben zum

Beispiel dazu geführt, dass in vielen Krankenhäusern die Aufbereitungsabteilungen modernisiert wurden – meiner Einschätzung nach wäre dies ohne den Druck der Öffentlichkeit nicht geschehen. Auf der anderen Seite leidet das öffentliche Gesundheitswesen unter einem immensen Kostendruck. All diese Faktoren spielen zusammen.

Das Hygieneradar kann uns dabei helfen zu verstehen, was den Markt bewegt und wo die medizinischen Einrichtungen ihre Schwerpunkte setzen.

Haben Sie die Ergebnisse der Befragung 2017 überrascht?

Die größte Überraschung war auf jeden Fall die hohe Teilnehmerzahl. Dafür, dass das Hygieneradar erstmals durchgeführt wurde, gab es eine sehr hohe Rücklaufquote. Dass sich viele Studienteilnehmer dann auch umfangreich bei den Freitextanmerkungen geäußert haben, hat mich ebenfalls erstaunt.

Es zeigt: Das Thema Hygiene scheint im Moment hochinteressant und relevant zu sein.

Wo sehen Sie die aktuellen Hygiene-Herausforderungen?

In der Umsetzung einer pragmatischen Basishygiene unter Kosten- und

Zeitdruck sowie bei steigendem Fachkräftemangel. Diese drei Faktoren sind aus meiner Sicht die größten Gefahren – eigentlich für jede Tätigkeit im Krankenhaus, aber insbesondere für die Hygiene.

Was versprechen Sie sich vom Hygieneradar 2018?

2018 liegt der Schwerpunkt auf dem Verhältnis zwischen den rechtlichen Grundlagen auf der einen und der praktischen Umsetzung im Krankenhaus auf der anderen Seite.

Das ist ein interessantes Spannungsfeld, das zahlreiche Fragen aufwirft: Ergänzen sich die verschiedenen Institutionen in ihren Anforderungen oder laufen diese vielleicht gegeneinander? Welchen Einfluss hat der Gesetzgeber tatsächlich auf die Hygiene im Krankenhaus? Wie wird der Markt dadurch beeinflusst? Darauf, wie die Antworten ausfallen, bin ich jetzt schon gespannt.